

TAZ

04.01.08

ErsatzMusika tragen einen leicht missverständlichen, nichtsdestotrotz sehr treffenden Bandnamen. Denn zwar haben wir es eindeutig zu tun mit der in Berlin ja nun schon einige Jahre sehr beliebten osteuropäischen Folklore, die auch hier sanft in die Neuzeit befördert wird. Aber die sechsköpfige Band, die ausschließlich aus sowjetischen Exilanten besteht, die Anfang der Neunzigerjahre nach Berlin zogen, infiziert auf "Voice Letter" das sonst so handfeste, stets feierlaunige Genre mit Jazzeinflüssen und spielt es dann auch noch so verhuscht und ätherisch, ja fast schon verpennt, dass eine Art Zigeuner-Dub entsteht oder Wladimir Kaminers Russendisko in Zeitlupe. Noch mehr mögliche Schubladen für diese Musik: Minimal Folk, Meta-Polka oder einfach Cool Jazz auf Wodka. Man merkt: Das neue Jahr ist noch nicht alt, die Sätze sind lang und die Begriffe noch ziemlich unbefestigt.
(Thomas Winkler)